

WM Claut: Licht und Schatten!

Die WM in Claut war bisher von allen Großereignissen (WM Chambery/Schweiz 2008, EM Tambre/Italien 2009, WM Andorra/2010), wo ich dabei sein durfte, vom Umfeld her die Schwächste. Ohne Zweifel, die Rennen top organisiert, aber alles lag sehr weit auseinander, zu den SportlerInnen der anderen Nationen war nur beim Mittagessen ein kurzer Kontakt möglich, die Rennen im freien alpinen Gelände hatten Start und Ziel am Talende, sodass es für die Zuseher sehr schwierig war, dort hin zu kommen. Daher für italienische Verhältnisse ein relativ mäßiges Zuschauerinteresse.

Persönlich hatte ich bei der WM ein Auf und Ab. Riesig die Vorfreude auf das Single Race im freien, alpinen Gelände, der Königsdisziplin. Die Vorfreude war deshalb groß, da zwei sehr schwierige Abfahrten warteten und ich mir nach meinem neunten Platz im letzten Weltcuprennen vor Claut mit meinen Abfahrtsfähigkeiten durchaus einen sechsten, siebten Platz zutraute. Leider war der Tag des Rennens nicht mein Tag, ich konnte meine Leistung im Aufstieg nicht voll abrufen. Bei einer Tragepassage verlor ich meinen Mannschaftskameraden Martin Isplitzer (wurde hervorragender Achter!), nur auf Platz 13 kam ich von der letzten Abfahrt nach dem dritten Aufstieg bei der Wechselzone an. Aber bei der Abfahrt gab ich Gas, konnte gleich den Zwölften und Elften überholen, Platz 10 war schon in Sichtweite. Der Slowake vor mir stürzte in einem engen, schmalen Waldstück, ich musste ausweichen. In ein Schneeloch, 1 bis 1,5 Meter tief... Bis ich heraußen war und wieder die Skier angeschnallt hatte, war ich wieder auf Platz 13... Eine Enttäuschung.

Nächsten Tag ging ich mit einer ordentlichen Portion Wut im Bauch in das nicht so geliebte Verticalrace (reines Aufstiegsrennen). Aber ich war in Form, war lange auf Platz 8, Isi und ein Franzose überholten mich in der Tragepassage kurz vor dem Ziel, aber Platz 10 passte. Auf alle Fälle ein zufriedenes Rennen, knapp 30 Sekunden hinter dem Sechsten, 18 hinter Isi, der wieder Achter wurde. Meine Zeit für 640 HM Aufstieg: knapp über 30 Minuten.

Trainer Alex Lugger nominierte uns alle für das Sprintrennen, und ein großer Sprinter bin ich gerade nicht. Die Zeiten waren extrem nahe beisammen gelegen, 15 Sekunden schneller, und ich wäre statt auf Platz 13 auf Platz 8 gelandet.... Natürlich sah ich auch bei den Seniors zu und das Niveau, aufstiegstechnisch, abfahrtstechnisch, vom Tempo ist einfach beeindruckend. Übertrendend bei der WM der Spanier Kilian Jornet (auf Atomic, meinem Skipartner), ganz stark unser Teamleader Alexander Fasser. Platz 7 mit Jakob Herrmann im Teamrace, Platz 14 im Single Race mit nur 5 Minuten Rückstand. Generell schnitten wir mit der Mannschaft als Fünfter in der Nationenwertung hinter den großen Vier (Italien, Frankreich, Sarnien, Schweiz) sehr gut ab, wesentlich dazu beigetragen haben nicht nur zahlreiche TopTenPlatzierungen, sondern die 3 errungenen Medaillen von Ina Forchthammer (15) bei den Mädels. Immer stärker Jakob Herrmann, Dani Rohringer, Martin Isplitzer und mein Zimmerpartner Bruno Wilberger, extrem konstant Markus Stock, der fast alle Rennen bestritt. Leider war Michi Essl noch nicht fit, Lydia Prugger (42) bestritt ihre letzten Rennen auf internationaler Ebene hervorragend, Vroni Swidrak (Platz 10 im Sprintbewerb!) weis noch nicht, ob sie nächstes Jahr noch dabei ist. Somit steht wohl ein Umbruch im Team, vor allem bei den Damen, an. Trainer Alex Lugger war insgesamt gesehen sehr zufrieden.

Nun geht's mit der Marmotta im herrlichen Martelltal (Südtirol, Vinschgau) gleich auf internationaler Ebene weiter.